

Ein Haus für Literatur

Gespräch mit Germaine Goetzinger

Seit Oktober 1995 besteht in Mersch das «Centre national de la littérature» (oder auch «Lëtzebuurger Literaturarchiv») im sogenannten Servais-Haus. forum sprach mit der Leiterin des Zentrums, Germaine Goetzinger über Sinn und Zweck dieses Literaturhauses.

forum: Mit welchem Auftrag ist das «Centre national de la littérature» gegründet worden?

G. Goetzinger: Das Centre hat einen Doppelnamen: «Centre national de littérature» und «Lëtzebuurger Literaturarchiv». Damit ist auch die doppelte Ausrichtung des Zentrums definiert. Es ist nicht nur als Haus gedacht, das auf die Vergangenheit ausgerichtet ist, sondern auch als Ort für die Literatur von heute. Es ist ein Literaturarchiv, um Bücher, Manuskripte, Fotos, Dokumente und Gegenstände, die das literarische Leben in Luxemburg dokumentieren, an einer Stelle zu versammeln und sie so aufzuarbeiten, daß diejenigen, die über luxemburgische Literatur arbeiten möchten, gute Bedingungen vorfinden. Und es ist «Centre national de la littérature» in dem Sinn, daß es der Literatur von heute ein Forum bietet mit Lesungen, Diskussionen, Konferenzen, Besuchen von Schulklassen, Ausstellungen ...

forum: Wir haben den Eindruck, daß sich luxemburgische Autoren bislang relativ wenig über das CNL darstellen.

G. Goetzinger: Wenn Sie einen Blick auf die Bilanz des letzten Jahres werfen, wird sich dieser Eindruck nicht bestätigen: Wir hatten z.B. einen Poesie-Abend mit Jean Portante, eine Lesung von Roland Harsch, Leopold Hoffmann hat sein Buch *Im Pelz der Reißwölfe* hier vorgestellt, Jhemp Hocheit hat Kin-

dern vorgelesen, Nico Helminger hat im Rahmen der Académie Européenne de Poésie gelesen, Pierre Joris, der im Ausland lebt, hat einen Abend gestaltet. Dann sind die Preise des Concours Littéraire für die Romane hier überreicht worden, unmittelbar danach hatten wir eine Lesung mit den beiden Laureaten. Auch traten wir auch als Koorganisatoren verschiedener Lesungen luxemburgischer Autoren außerhalb des Hauses auf, z.B. im Info Video Center.

Ein Haus wie dieses muß natürlich erst einmal bekannt werden – die Schwellenangst muß überwunden werden.

forum: War es für diese Aktivitäten notwendig, ein spezielles Zentrum einzurichten?

G. Goetzinger: In Luxemburg hat es nie ein Haus speziell für die Literatur gegeben. Man könnte natürlich argumentieren, daß die Nationalbibliothek die Handschriftenabteilung hätte ausbauen sollen, die die Dokumente zusammenfaßt, die hier gesammelt werden. Doch die Nationalbibliothek hat so viele andere Aufgaben zu erfüllen, daß es mir durchaus sinnvoll erscheint, hier die literarischen Nachlässe zu sammeln, wissenschaftlich aufzubereiten und sie

den Forschenden zur Verfügung zu stellen.

forum: Ursprünglich war das Zentrum an das Nationalarchiv angeschlossen. Dann wurde es losgekoppelt und ist heute institutionell eigenständig?

G. Goetzinger: Das CNL hängt noch ein wenig im luftleeren Raum, aber es ist jetzt eigenständig und untersteht direkt dem Kulturministerium. Zur Zeit wird ein Gesetzesprojekt ausgearbeitet, durch das eine ganze Reihe von Änderungen an den bestehenden Kulturinstitutionen vorgenommen werden sollen, und in diesem Zusammenhang wird dann auch das Statut des CNL neu bestimmt werden.

forum: Soll es dann ein Kulturinstitut von gleichem Rang wie die Nationalbibliothek oder die Archive werden?

G. Goetzinger: Ja. Vergleichbar mit dem Centre National d'Audiovisuel.

forum: Wieviele Mitarbeiter hat das «Centre national de la littérature»?

G. Goetzinger: Festangestellte Mitarbeiter haben wir nur eine Handvoll: eine Bibliothekarin, einen Sekretär, einen Hausmeister, der auch für die Informatik zuständig ist, und ich als chargée de direction. Dazu kommen noch drei Lehrer, die vom Ministerium teilweise freigestellt sind. Ansonsten müssen wir auf DAT's zurückgreifen. Zu wenige Leute

für die Arbeit, die anfällt, denn die Nachfrage ist doch sehr groß.

forum: *Sie haben eben dargestellt, was im Bereich der Literatur-Animation geleistet wurde, welche Veranstaltungen im letzten Jahr stattfanden. Dazu bedarf es ja nicht dieses großen Gebäudes und des Geländes. Wie sieht es mit der Sammlung und Archivierung aus? Die Archivräume befinden sich auch hier im Hause?*

G. Goetzing: Ja, Bücher brauchen Platz, und die Räume hier erweisen sich jetzt schon als zu klein. Man muß wissen, daß es sich bei dem Hause Servais um eine Schenkung handelt, und daß im Testament bestimmt ist, daß das Gebäude als Museum dienen soll, d.h. daß im weitesten Sinne Ausstellungsräume vorzusehen sind. Die Folge ist, daß das ganze Erdgeschoß für Ausstellungszwecke reserviert ist. Im ersten Stock ist dann die Verwaltung und die eigentliche Bibliothek mit einem öffentlichen Lesesaal und den Archiven, und im obersten Stock ist der große Konferenz- und Festsaal, der unterteilbar ist, damit auch kleine Arbeitsgruppen zusammenkommen können.

forum: *Wurde Ihnen in den zwei Jahren Ihres Bestehens neben dem Material, das Sie aus dem Fonds littéraire des Nationalarchivs übernommen haben, noch weitere Nachlässe zur Verfügung gestellt? Gibt es luxemburgische Schriftsteller, die hier ihren Nachlaß deponiert haben?*

G. Goetzing: Ja. - Ein Haus wie dieses muß aber natürlich erst einmal bekannt werden, die Schwellenangst muß überwunden werden. Die Leute müssen das Gefühl gewinnen, daß ihre Sachen hier nach den Regeln der Kunst verwahrt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden und daß sie auch ein Mitspracherecht haben.

forum: *Besteht hier eine dreißigjährige Sperre wie in den Nationalarchiven?*

G. Goetzing: Das bestimmen die Leute selber, die uns die Sachen überlassen. Das kann vertraglich geregelt werden, z.B. ab wann die Öffentlichkeit



Centre National de Littérature, Mersch (Foto: Christian Aschmann)

Zugang hat, oder ob man bei den Nachlaßverwalter einen Antrag einreichen muß, damit die Betreffenden prüfen können, wer die Dokumente einsehen möchte, oder aber die Nachlässe können auch ganz freigegeben werden.

forum: *Gibt es nicht gerade bei den Schriftstellern eine große Scheu vor Institutionen?*

G. Goetzing: Ja natürlich, aber wir müssen Geduld haben. Wir dürfen niemanden unter Druck setzen, daß er bei uns etwas deponiert.

forum: *Wie glauben Sie, ist das Zentrum von der Gemeinschaft der Schriftsteller aufgenommen worden?*

G. Goetzing: Schriftsteller sind sehr sensible Leute. Einige haben mißtrauisch reagiert, andere sind sehr froh, daß es das Haus gibt. Insgesamt haben wir aber keine Probleme.

forum: *Einerseits Archiv, andererseits Literatur-Animation - Lesungen, Konferenzen, Ausstellungen. Wie steht es mit den Veröffentlichungen?*

G. Goetzing: Wir haben eine Veröffentlichungsreihe, die sich Nei Lëtzebuerger Bibliothék nennt. Es liegen mittlerweile sechs Bände vor, und im Frühjahr kommen zwei neue Bände hinzu: *Fetzen* von Alexander Weiker, herausgegeben von Gaston Mannes, und *Geschichten von Isi Comes*, herausgegeben von Roger Müller. Dann ist von Felix Thyès *Essai sur la poésie luxembourgeoise* herausgekommen, mit Anmerkungen und Kommentaren von Frank Wilhelm. Auch haben wir einen Katalog zur aktuellen Ausstellung *Hôtes de Colpach* realisiert. Fast hätte ich die alljährlich von Claude Meintz betreute *Bibliographie courante de la littérature luxembourgeoise* vergessen.

forum: *Im Ausland aber auch in Luxemburg hat man häufiger beobachten können, daß Kultur- oder Forschungsstellen zum Teil eingerichtet wurden, um historische Gebäude noch irgendwie sinnvoll zu nutzen. Fühlen Sie sich in dieser Hinsicht ein bißchen von diesem Gebäude mißbraucht?*

G. Goetzinger: Nein. Das Kulturministerium war damals auf der Suche nach einem Haus für die Literatur, und da hat sich diese Schenkung günstig ergeben. Ursprünglich ist die Erbschaft an die Gemeinde gegangen, dann wurde ein Tausch zwischen Gemeinde und Staat vorgenommen, und so kam das CNL nach Mersch ins Servais-Haus.

forum: *Es handelte sich also nicht um eine Verlegenheitslösung?*

G. Goetzinger: Nein, in diesem Fall nicht. Im Gegenteil, die Leute sind alle sehr davon angetan, daß die Literatur über ein so schönes Haus verfügt.

forum: *Bringt die Lage in Mersch nicht Nachteile für Ihre Arbeit?*

G. Goetzinger: Mersch ist nicht die Hauptstadt. Es gibt Leute, die Mersch für zu weit entfernt halten und deshalb nicht kommen. Aber ich wundere mich, wieviele Leute trotzdem aus Luxemburg kommen. Außerdem haben wir hier in der Gegend und im Umkreis der Nordstadt Diekirch-Ettelbruck ein eigenes Publikum, das vielleicht nicht in die Stadt fährt und sehr gerne zu uns kommt. Bei unseren Veranstaltungen haben wir erstaunlich viele Besucher. Dafür muß man aber auch eine sehr gezielte Werbung betreiben.

forum: *Was für Ziele setzen Sie sich für die kommenden Jahre? Was wünschen Sie sich für die Entwicklung dieses Hauses?*

G. Goetzinger: Damit diese Einrichtung ihrem Auftrag gerecht werden kann,

muß ich mir zusätzliches qualifiziertes Personal, d.h. Konservatoren wünschen. Mein anderer Wunsch bezieht sich auf die Zusammenarbeit mit den Autoren: Wenn das Haus ein gewisses Vertrauenspotential erlangt, und die Autoren mit dem Haus vertraut sind, können wir gemeinsam viel erreichen, insbesondere was die Sichtbarkeit der luxemburgischen Schriftsteller nach draußen anbelangt. Wir bekommen sehr viele Anfragen aus dem Ausland von Leuten, die sich über die luxemburgische Literatur informieren wollen und an die wir Informationen oder Bücher weiterleiten. Wenn es gelingt, hier mit den Autoren zusammenzuarbeiten, hat das Haus seine Aufgabe erfüllt.

Das Gespräch fand am 18.12.1997 statt.

EXPOSITION

Émile Mayrisch
Aline Mayrisch-de Saint-Hubert

Hôtes de Colpach



MARIE DELCOURT
ANDRÉ GIDE
BERNARD GROETHUYSEN
JULES PRUSSEN
MARTHA VAN RYSELBERGHE
OTTO BARTNING
RICHARD COUDENHOVE-KALERGI
GERTRUD EYSOLDT
CARL GEBHARDT
ANNETTE KOLB

Colpacher Gäste

L'EXPOSITION EST OUVERTE AU PUBLIC DU 13 NOVEMBRE 1997
AU 20 FÉVRIER 1998, DU LUNDI AU VENDREDI DE 10 À 18 HEURES.



rose de claire



Centre national de
littérature

Lëtzebuurger Literaturarchiv

2, rue Emmanuel Servais

L-7505 Mersch

Tél.: (352) 32 60 55

Fax: (352) 32 70 00